

Statistische Berichte



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

H I 1 - m 02/08 S

22. Mai 2008

Straßenverkehrsunfälle in Schleswig-Holstein im Februar 2008

– Vorläufige Zahlen –

Im Februar 2008 war die Polizei mit 3 796 Verkehrsunfällen auf den Straßen Schleswig-Holsteins befasst. Davon hatten 708 Unfälle auch Personenschaden und 3 088 Unfälle lediglich Sachschaden zur Folge. Es wurden 6 Personen getötet und 897 Personen verletzt. Im Zeitraum März 2007 bis Februar 2008 wurden insgesamt 58 489 Unfälle mit 16 515 Verunglückten gezählt. Damit blieb die Zahl der Unfälle zur entsprechenden Vorperiode unverändert. Die Zahl der Verunglückten erhöhte sich um 2 Prozent, die Zahl der Verkehrstoten verringerte sich um 14 Prozent.

1. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen

Jahr	Monat	Unfälle					Verunglückte Personen	
		insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
Unfälle mit nur Sachschaden								
		davon			übrige			
		schwerwiegende ¹		im engeren Sinne		sonstige Alkoholunfälle		
2007	März	4 719	992	239	51	3 437	16	1 294
	April	4 629	1 011	175	40	3 403	12	1 262
	Mai	5 429	1 271	217	38	3 903	12	1 627
	Juni	4 983	1 248	195	31	3 509	17	1 640
	Juli	5 277	1 230	234	61	3 752	16	1 587
	August	5 079	1 300	204	41	3 534	14	1 690
	September	4 990	1 166	236	42	3 546	8	1 454
	Oktober	5 072	1 015	195	39	3 823	14	1 290
	November	5 451	1 065	270	37	4 079	10	1 344
	Dezember	4 862	870	222	47	3 723	14	1 131
2008	Januar	4 202	902	214	39	3 047	14	1 146
	Februar ²	3 796	708	178	25	2 885	6	897
Zusammen		58 489	12 778	2 579	491	42 641	153	16 362
Veränderung zu März 2006 bis Februar 2007 in Prozent		- 0	1	- 2	1	- 0	- 14	2

¹ Zu den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden zählen „schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne“ und „sonstige Alkoholunfälle“. „Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne“ sind Unfälle, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorlag und bei denen gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden mußte. Hierzu zählen auch die Fälle mit Alkoholeinwirkung. „Sonstige Alkoholunfälle“ sind Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung stand und gleichzeitig alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren.

² vorläufige Zahlen

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Michael Schäfer · Telefon: 0431 6895-9231 · E-Mail: michael.schaefer@statistik-nord.de

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

2. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen im Februar 2008

KREISFREIE STADT ----- Kreis	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
			Unfälle mit nur Sachschaden				
			davon				
			schwerwiegende		übrige		
im engeren Sinne	sonstige Alkoholunfälle						
FLensburg	137	23	11	1	102	–	30
KIEL	399	76	9	1	313	–	89
LÜBECK	315	82	10	–	223	–	100
NEUMÜNSTER	159	33	5	4	117	–	40
KREISFREIE STÄDTE	1 010	214	35	6	755	–	259
Dithmarschen	204	37	14	–	153	–	47
Herzogtum Lauenburg	210	31	10	2	167	–	36
Nordfriesland	190	41	8	1	140	2	54
Ostholstein	245	45	12	3	185	1	53
Pinneberg	434	72	17	5	340	–	88
Plön	219	28	7	–	184	–	40
Rendsburg-Eckernförde	368	60	20	3	285	1	77
Schleswig-Flensburg	128	39	15	–	74	–	52
Segeberg	318	49	14	2	253	2	63
Steinburg	145	44	5	2	94	–	59
Stormarn	325	48	21	1	255	–	69
Kreise	2 786	494	143	19	2 130	6	638
Schleswig-Holstein	3 796	708	178	25	2 885	6	897
dagegen Februar 2007	4 306	739	198	31	3 338	10	906
Veränderung in %	- 12	- 4	- 10	- 19	- 14	(- 40)	- 1

Die in Klammern gesetzte Verhältniszahl hat eine eingeschränkte Aussagefähigkeit, da ihre Basis zu klein ist.

Hinweis: Die endgültigen Ergebnisse liegen etwa zwei Monate nach Erscheinen dieses Berichtes in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung im Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein vor.

Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 8, Reihe 7.